

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 21 (1950)

Heft: 2

Artikel: Erziehung zum Schönen

Autor: Deutsch, E.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-808477>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Telephon-, Uhren- und Lichtsignalanlagen Hasler^{AG} Bern

Erziehung zum Schönen

Die Stadt Zürich verfügt über einige gutausgebaute, wirklich schöne Erziehungsheime. Wer wollte sich darüber nicht freuen! Aber es scheint, dass selbst den Aermsten unter den Armen dies bisschen Schönheit, diese heimelige und sonnige Atmosphäre missgönnt wird. Im «Nebelspalter» berichtet Philius vom Neid der Innerschweizer über diese Zürcher Anstalten. Weil man nicht in der Lage ist — wobei die Gründe hiefür erst noch untersucht werden müssten —, die eigenen Anstalten mit einem Schimmer von Freude und Schönheit zu versehen, sollen auch die andern das nicht haben. Ach, wir armen Menschen! Wollen wir es denn nie lernen, uns vom Feuer des Mitbruders anstecken zu lassen, bis wir selber glühen und entflammt sind, den uns anvertrauten Kindern das Beste zu geben?

Wir hatten Gelegenheit, im *Pestalozzianum* in Zürich die Ausstellung «Erziehung zum Schönen» zu besuchen, die eindrücklich zeigt, wie verkehrt die Haltung von Missgunst gerade dort ist, wo es zur wichtigsten Aufgabe gehört, die Jugend für alles Schöne und Gute zu gewinnen. Was für eine Fundgrube für unsere Anstaltsleiter! Wieviel Anregung und Ansporn vermittelt die interessante Schau allen Jugendlichen! Wer sich die Mühe nimmt, ein bis zwei Stunden durch die Ausstellungsräume zu gehen und alles auf sich wirken zu lassen, wird auf Monate hinaus mit «Stoff und Ideengut» für die *Freizeitbeschäftigung* seiner Schutzbefohlenen versehen sein.... (Die Ausstellung ist noch bis *Ende Februar* geöffnet.)

«Die Erziehung zum Schönen bildet eine wunderbare Kraft gegen manche schädigende Zeiteinflüsse». Wir glauben, dass die Ausstellung die Wahrheit dieser Worte wohl dokumentiert. Jedermann weiss, wie Menschen, die nie gelernt haben, ihre Freizeit wertvoll und nutzbringend zu gestalten, leicht auf Abwege geraten. Wer die Gerichtsberichterstattungen in der Presse verfolgt, wer Einblick in die Arbeit der Jugendgerichte hat, der weiss, welche grosse Rolle das Freizeit-Problem im Leben der Menschen spielt. Ungelöstes Freizeitproblem ist immer auch Ausdruck einer

Armut an Kräften, die den Menschen bereichern und ihm Herz und Augen öffnen für alles Schöne rings um ihn her. — Weiss nicht vor allem der Anstaltsleiter um diese Tatsachen? Müht er sich nicht täglich mit jungen Menschen, die in bitterster seelischer Armut aufgewachsen sind und deren Seele zugeschüttet wurde von Not und Leid, von Hass und Streit der Menschen? Weiss nicht der Anstaltserzieher besser denn seine Kollegen im «normalen Leben», wie wichtig es ist, seinen Zöglingen den Sinn für alles Schöne zu wecken? Verirrungen und Entgleisungen haben dort guten Nährboden, wo der Mensch seinen Hunger und sein Sehnen nach dem Guten und Schönen nicht stillen kann.

Gefährlich ist es nun, wenn wir glauben, die Erziehung zum Schönen, das Gestalten eines trauten Heims seien vorwiegend eine finanzielle Angelegenheit. Dieser grundfalschen Einstellung begegnet die Ausstellung im Pestalozzianum. Man ist erstaunt, was fleissige und geschickte Kinderhände fertig bringen mit schmückendem Gestalten. Gemeinschaftsarbeiten ganzer Schulklassen, von der Kindergartenstufe bis hinauf zu den Kindergärtnerinnen, zeugen davon, wie gut auch der Kleinste und Schwächste in die beglückende Arbeit für das Schöne eingespannt werden kann. Die «Werke» einer *Zürcher Versuchsklasse* beweisen, dass auch der Minderbegabte fähig ist, durch seiner Hände Arbeit Schönes zu schaffen. Man ist überrascht, wie wenig es im Grunde genommen braucht, einen Wohnraum, ein Schlafzimmer oder auch eine Schultube zu schmücken. Wie sehr die Schule heute — dem Zeitgeist zum Trotz — sich bemüht, an der Jugend die Aufgabe der Erziehung zum Schönen zu erfüllen, zeigt die Ausstellung auf mannigfache Art. Es ist hier nicht Raum, auf die einzelnen Arbeiten, z. B. Wandschoner, Keramikgegenstände, Schnitzarbeiten, Holz-, Ton- und Metallsachen, einzugehen. Sicher ist, dass kein Besucher die Ausstellung verlässt, ohne nachhaltig beeindruckt zu sein.

Eine junge Tochter, die durch Bar- und Dancingbesuch auf Abwege geraten war, klagte ihr Leid:

Ich hätte so schrecklich gerne einmal an einem gedeckten Tisch gegessen. Ich habe am Elterntisch zwar

HACOSAN nährt !

HACO GESELLSCHAFT AG. GÜMLIGEN

nicht gehungert, bei weitem nicht. Das Essen war gut und reichlich. Aber das angeschlagene Geschirr, die abgenützten Blechlöffel und jahraus, jahrein kein Tischtuch, nicht einmal am Sonntag!

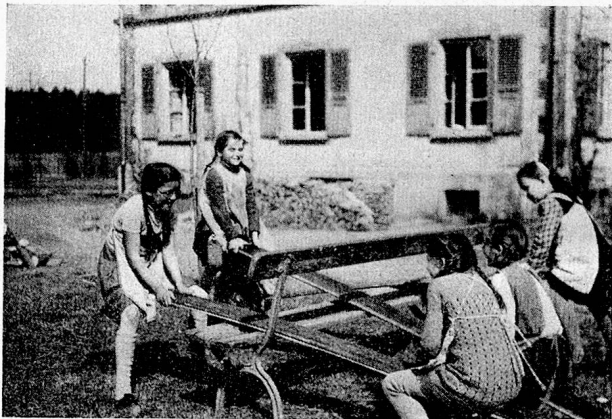
Im Film war alles so viel schöner; Blumen auf dem Tisch, reizende Manieren und blitzsaubere Küchen. Auch in den Restaurants, Bars und Dancings, in die ich mich einladen liess, war ebenfalls ein Schimmer von diesem hübschen Dasein.

Muss es uns nicht innerlich ergreifen, zu hören, wie sehr die Sehnsucht nach Schönheit, wenn sie nicht auf saubere und wertvolle Art gestillt wird, zu einer ungeheuren Belastung für den Menschen wird? Dass wir es besser machen müssen und können, das zeigt die Ausstellung auf schönste Weise.

E. Deutsch, Zürich.

ZU UNSEREM TITELBILD

Das Waisenasyl zur Heimat in Brünnen bei Bümpliz



Auf unserem Titelbild fällt der Blick durch die weit offene Einfahrt auf das prächtig gelegene Waisenasyl zur «Heimat», das 1872 von Notar Dr. Ed. Blösch in Bern gegründet, 1891 in der Umgebung von Bümpliz eine in jeder Beziehung sehr günstige Heimstätte gefunden hat. Im vergangenen Jahr hat eine weitgehende Innenrenovation stattgefunden, die, wie es im Jahresbericht heisst, «vermehrte Pflege des Familiengeistes ermöglicht». Auch in anderer Beziehung hat im letzten Jahr ein neuer Abschnitt in der Geschichte des Waisenasyls begonnen: Notar Paul v. Greyerz, der langjährige Präsident, nahm am «Brünnentag» Abschied von seinen Ehemaligen, nachdem er «30 Jahre das Asylschiff durch Klippen hindurch geleitet». Das Heim beherbergte im letzten Jahr in drei Gruppen 27 Zöglinge, worunter auffallend viele Geschwister. Es ist ein Zeichen der Zeit, dass auch Kinder aufgenommen werden, die von den Behörden der Stadt Bern vorübergehend zugewiesen werden, eine Neuerung, die sich, wie die Hauseltern M. und G. Hesselbein-Widmer berichten, bewährt hat, wenn sie auch die Arbeit erheblich erschwerte. Man spürt es dem Bericht an, dass die Hauseltern bestrebt sind, durch Freude zu erziehen.

Bei **Bettnässen**

und schwacher Blase haben sich Dr. Kollers homöopathische **ENURESAN-Tabletten** bei Kindern und Erwachsenen seit Jahren glänzend bewährt. Aerztlich erprobt und empfohlen. — Erhältlich in Schachteln zu Fr. 4.—, Kurpackung Fr. 9.—, in allen Apotheken und Drogerien oder direkt durch die

Rebleuten-Apotheke, Bern 8

GUMMIBRUNNER

Seit 50 Jahren liefern wir

gummierte Bettstoffe

verlangen Sie bitte
bemusterte Offerte.

Gummibrunner AG. Basel 1

H. Wyniger & Co. Bern

Mercerie . Bonneterie . Kurzwaren
Garne en gros

Telephon (031) 246 98 . Marktgasse 54

Die gute Bezugsquelle für Anstalten, Heime, Spitäler etc.

Telephonische und schriftliche Aufträge
werden prompt ausgeführt



Ablaufreinigungsmittel „TROXLERFIX“

das bewährte Produkt für sofortige Behebung von Verstopfungen.
Mit «TROXLERFIX» werden Lumpen, Haare, Papierreste usw. zersetzt, sogar eingefrorene Leitungen tauen auf.

Karl Troxler, Gummihaus, Zürich

Seidengasse 13, Telephon 25 77 68